

Sorbus domestica L.

Speierling

821

nicht FoVG

Der Speierling hat ein großes natürliches Verbreitungsgebiet. Es erstreckt sich von Spanien über Italien, den Balkan bis nach Griechenland. In Mitteleuropa gedeiht der Speierling im Weinbauklima (Frankreich, Deutschland, Schweiz, Österreich, Ungarn) am besten, ist dort aber eine sehr seltene Baumart, die nur einzeln oder in kleinen Trupps vorkommt.

Er ist eine Baumart des subatlantischen Klimas und fühlt sich im mediterranen Raum am wohlsten, besitzt aber eine gewisse Toleranz gegenüber Frösten bis -20 °C.

Der Speierling hat eine hohe ökologische Bedeutung. Das heutige Vorkommen ist ein Resultat aus ökologischen Ansprüchen, dem Rückwandrungsgeschehen sowie der Umstellung von Nieder- und Mittelwaldbewirtschaftung auf den schlagweisen Hochwald. Die Zahl der relativ konkurrenzschwachen Speierlinge ist deutlich zurückgegangen. Er Speierling ist zudem eine extreme Lichtbaumart.

Da der Speierling nicht dem FoVG unterliegt und somit keine Herkunftsgebiete festgelegt sind, erfolgt der Vorschlag von genetischen Klustern nach KAVALIAUSKAS et al. (2021). Diese werden in das bayerische Erntezulassungsregister aufgenommen.

Zur Förderung der Biodiversität und Erhaltung dieser wertvollen seltenen Baumart sollte der Speierling beim Waldumbau stärker berücksichtigt werden.

Wegen der verstreuten Kleinvorkommen ist der Aufbau einer Samenplantage notwendig.





Speierling mit ausgezeichneter Stammform im Gemeindewald Gerolzhofen (Foto: Muhidin Šeho)



Natürliches Verbreitungsgebiet (grün) des Speierlings nach CAUDULLO et al. 2017

X isolierte Populationen

Empfohlenes Vermehrungsgut

K1 Bayern (821 01)

Bisher bewährte Herkünfte		
EB des K1	Bayern	wie ausgewählt
Klimaplastische Herkünfte		
Samenplantage Mertener Heide	Nordrhein-Westfalen	wie qualifiziert
Samenplantage Groß-Gerau	Hessen	wie qualifiziert

Literatur

ABT, A.; HAAS, P.; PAUL, C.; LUICK, R. (2014): Wertholzproduktion mit Birnen und Speierlingen. AFZ-DerWald, 22/2014: 16-18.

CAUDULLO, G.; WELK, E.; SAN-MIGUEL-AYANZ, J. (2017): Chorological maps for the main European woody species. Data in Brief 12, S. 662 – 666. DOI: 10.1016/j.dib.2017.05.007.

GEORGE, J. P.; KONRAD, H.; COLLIN, E.; THEVENET, J.; BALLIAN, D.; IDZOJTIC, M.; KAMM, U.; ZHELEV, P.; GEBUREK, T. (2015): High molecular diversity in the true service tree (*Sorbus domestica*) despite rareness: data from Europe with special reference to the Austrian occurrence. Annals of botany, 115(7): 1105-1115.

KAUSCH-BLECKEN VON SCHMELING, W. (2000): Der Speierling, im Eigenverlag, Bovenden, <https://www.baum-des-jahres.de/baeume-1989-2018/der-speierling>

KAVALIAUSKAS, D.; RAU, B.; FUSSI, B.; ŠEHO, M. (2021): Erhaltung und Förderung des Speierlings in Bayern. AFZ-DerWald 16/2021: 12-15.

MÜLLER-KROEHLING, S.; FRANZ, C. (1999): Elsbeere und Speierling in Bayern – Bemühungen um ihren Erhalt, Anbau, Waldbau und Holzverwertung. Corminaria 12.

RAU, H.-M. (2004): Der Speierlings-Provenienzversuch Butzbach. Corminaria 21: 24-25.

RIEDERER, J.; FRITSCH, M. (2013): Erfassung und Dokumentation genetischer Ressourcen der Flaumeiche (*Quercus pubescens*), der Elsbeere (*Sorbus torminalis*) und des Speierlings (*Sorbus domestica*) in Deutschland, Untersuchungen zum Speierling, Endbericht 2013, Forstbüro Ostbayern.

ROLOFF, A.; PIETZARKA, U.; HEIDECHE, C. (2010): *Sorbus domestica* L., 1753, Enzyklopädie der Holzgewächse, Band III-2.

SCHMIDT, O. (1994): Verbreitung und forstliche Förderung des Speierlings in Bayern. Rückblick zum Baum des Jahres 1993, Naturwiss. Jahrbuch Schweinfurt 12: 22-25.

STEINER, W. (1993): Der Speierling – Baum des Jahres 1993. HZBl. 112: 1746.

TABEL, U.; FRANKE, A.; RAU, H.-M. und RUETZ, W. (2005): Speierling-Herkunftsvergleich – ein gemeinsamer Versuch der Länderinstitutionen für Forstpflanzenzüchtung. Forst und Holz: 198-202.

WAGNER, K. (1998): Genetische Variation des Speierlings in ausgewählten Gebieten der Schweiz, Süddeutschlands und in Österreich, Corminaria 10: 3-6.